



**SingularArch Grabungen**

**Grabungsbericht  
Aschheim, M: Flstrnr. 276T, 277T, G-2010  
M-2010-428-1  
April 2010 – Mai 2010  
Landkreis München  
Gemarkung Aschheim  
Flurnummer 276, 277**



**Finanzierung:  
Pletschacher PE FMZ 1 GmbH & Co. KG**



**Autoren: Marlies Schneider M.A., Stefan Biermeier M.A., Axel Kowalski**

Stefan Biermeier & Axel Kowalski GbR · SingularArch Grabungen  
Hübnerstr. 17 · 80637 München  
Tel. +49(0)89 12023966 · Fax +49(0)89 12023967  
[www.singulararch.com](http://www.singulararch.com)

# 1. Vorbemerkungen

Mitte April 2010 wurde Fa. SingulArch von Fa. Pletschacher mit der Beobachtung des Oberbodenabtrages in der NNW-Hälfte der Flurstücke 276 und 277 in der Gemarkung Aschheim beauftragt. Es entsteht hier der Neubau eines Fachmarktcenters (Abb. 1-3).

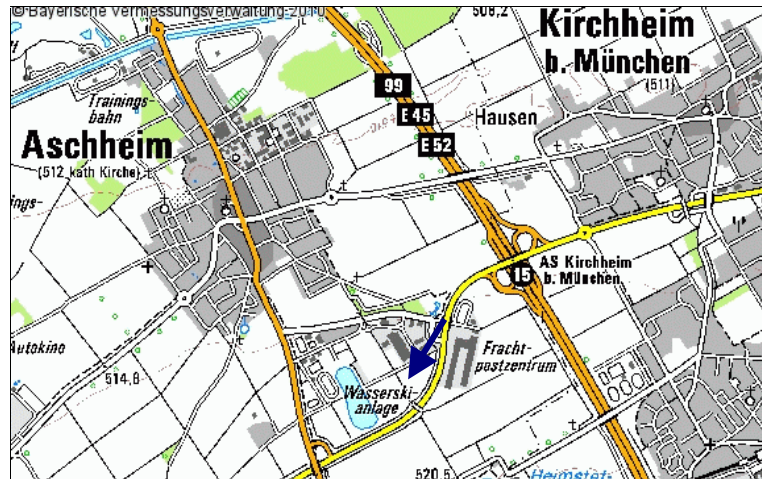
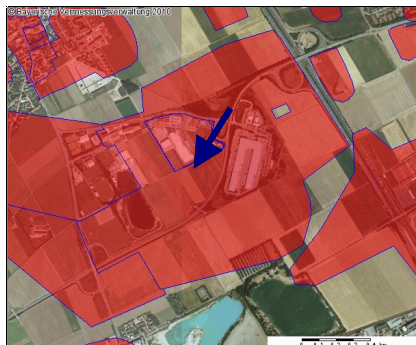


Abb. 1 Lage des Grundstückes (Quelle: Bayerische Vermessungsverwaltung 2010).

Die archäologische Voruntersuchung war vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege (BLfD) aufgrund einer Vielzahl bekannter Fundstellen im unmittelbaren Umfeld beauftragt worden (Abb. 2).



BAYERISCHES LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE	
<b>Geoinformation</b>	
Reg. Bez., Lkr.	Oberbayern, München
Gde., Gmkg.	Aschheim, Aschheim
<b>Bodendenkmal</b>	
Denkmalnummer	D-1-7836-0377
Verfahrensstand	Benehmen noch nicht hergestellt.
Beschreibung	Siedlungen der Vorgeschichte, darunter Siedlung der Bronzezeit und der Hallstattzeit sowie der Latènezeit, außerdem Gräber der Bronzezeit und der Urnenfelderzeit sowie Siedlung und Körpergräber des frühen Mittelalters, ferner Siedlung und Bestattungsplatz unbekannter Zeitstellung.

Abb. 2 Bekannte Bodendenkmäler im Umfeld des Grabungsareals (Rot hinterlegt), Denkmalinfo (Quelle: Bayerische Vermessungsverwaltung 2010, Bayernviewer Denkmal).

Im Zuge des zehntägigen Oberbodenabtrags kam vorgeschichtlicher Siedlungsbefund zu Tage, für dessen Untersuchung Fa. SingulArch einen Folgeauftrag erhielt. An zwölf Arbeitstagen wurden die festgestellten Befunde untersucht.

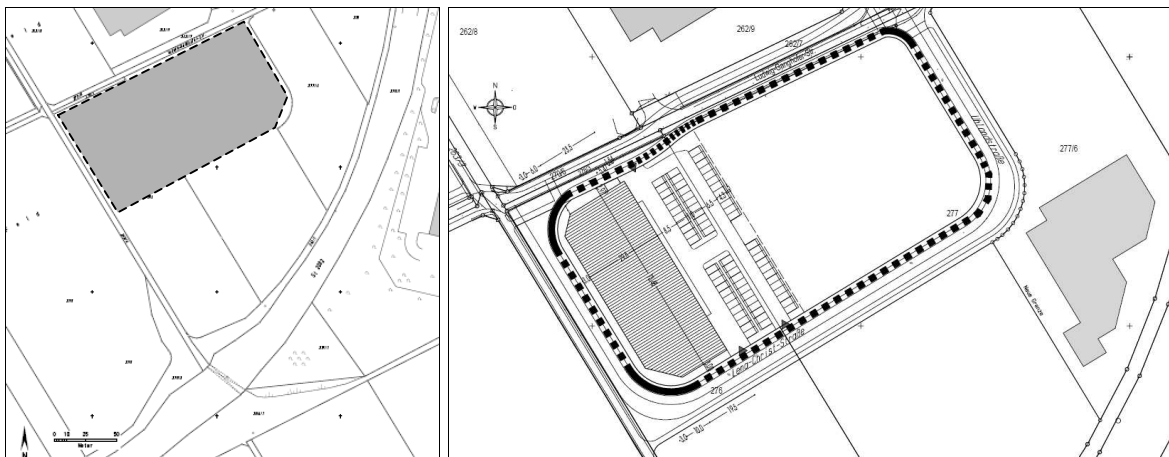


Abb. 3 Auszug aus dem Katasterkartenwerk, Bebauungsplan (Quelle: Architekt Fent, Stand 30.09.2009).

## 2. Topographie, Geologie, Mikroregion

Das etwas mehr als 1,4 ha große Grabungsareal befindet sich im Gewerbegebiet Aschheim-Süd. (Abb. 3).

Unter einer meist 0,35 m bis 0,75 m mächtigen Überdeckung aus Ackerpararendzina aus carbonatreichem Schotter folgte eine 0,1 m bis zu 0,2 m starke Rotlageschicht (Abb. 4). Im darunter anstehenden, quartären Kies waren zahlreiche amorphe, sicher geologische Rotlagelinsen feststellbar. In Teilarealen war die Rotlageschicht nur schwach ausgeprägt oder komplett im Pflughorizont aufgegangen. In diesen Bereichen konnte während des Oberbodenabtrages bereits im ersten Arbeitsgang bis auf den Befundhorizont abgetieft werden.

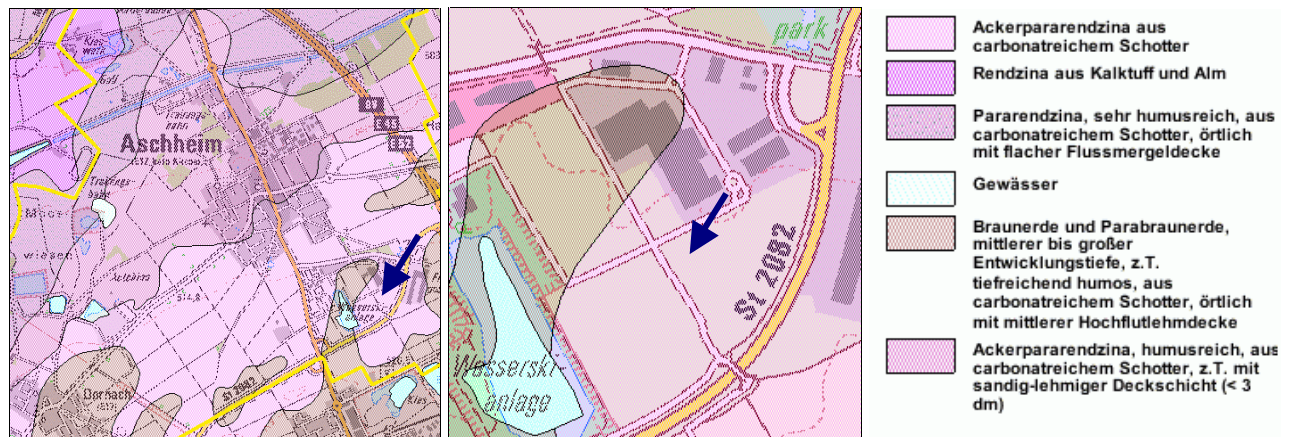


Abb. 4 Konzeptbodenkarte (Quelle: Bayerisches Landesamt für Umwelt 2010).

Die günstige Lage am Übergang der Münchener Schotterebene zum Erdinger Moos bot aufgrund der Ökotopengrenze und leichten Verfügbarkeit von Wasser Anreize zur Gründung von Siedlungen in vor- und frühgeschichtlicher Zeit. Daher verwundert es nicht, dass gerade im Umfeld der Grabung eine sehr hohe Fundstellendichte seit spätneolithischer Zeit zu verzeichnen ist (Abb. 5).

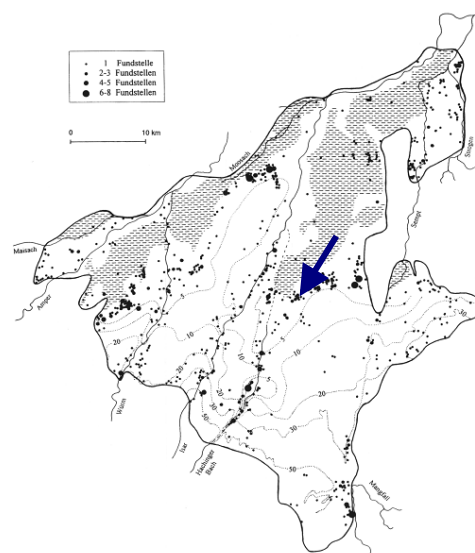


Abb. 5 Die bronze- und eisenzeitlichen Fundstellen im Bereich der Münchener Schotterebene (Quelle: Schefzik 2001, Abb. 14)

Hohe Fundstellendichte und rege Bautätigkeit machen Aschheim - zusammen mit Eching/Neufahrn, Erding und Germering - zu einer der am besten archäologisch erforschten Mikroregionen im Großraum München. Aufgrund des in südöstlicher Richtung rasch sinkenden Grundwasserpegels befindet sich das untersuchte Grundstück in etwa am Rand des in der Vorgeschichte bevorzugt besiedelten Gebietes.



### 3. Oberbodenabtrag, Maschineneinsatz

Der maschinelle Humusabtrag wurde von der Firma Hörhammer durchgeführt. Hierfür kamen ein TEREX Kettenbagger TC225 LC bzw. ein Atlas Kettenbagger 1604LC, jeweils mit schwenkbarer, 2 m breiter Humusschaufel zum Einsatz. Die im Südwestteil festgestellten, größeren Rotlagereste wurden in einem zweiten Arbeitsgang abgezogen (Abb. 6 links; vgl. Abb. 16). Das anfallende Humusmaterial wurde von zwei LKWs abtransportiert (Abb. 6 rechts).



Abb. 6 Links: Feinplanie mit Rotlagelinsen im Vordergrund. Rechts: Abtransport des abgezogenen Materials.

Die Feinplanie und der Rotlageabtrag im Umfeld der hallstattzeitlichen Urnenbestattung Befund 99 und kleiner verbliebener Rotlagelinsen erfolgte mit einem 1,7 t Minibagger KX 36-3. Auch für die Anlage von Arbeitsgruben neben den Befunden kam der Minibagger zum Einsatz (Abb. 7).



Abb. 7 Anlage der Arbeitsgruben mit dem Minibagger.

In einem 10 m breiten Streifen am WSW-Rand des Grundstückes wurde die Rotlage im Planum belassen (vgl. Abb. 16; karierte Schraffur). Die Gemeinde Aschheim wird diesen Bereich nach Errichtung des Fachmarktzentrums abziehen und archäologisch untersuchen lassen.

## 4. Grabungsdauer, Grabungsmannschaft

Den Oberbodenabtrag zwischen dem 20.04.2010 und dem 30.04.2010 und am 05.05.2010 begleiteten Marlies Schneider, Adolf Dransfeld und Axel Kowalski. Anschließend erfolgte an zwölf Arbeitstagen zwischen dem 04.05.2010 und dem 20.05.2010 die archäologische Untersuchung der beim Oberbodenabtrag festgestellten Befunde.

Die örtliche wissenschaftliche Grabungsleitung hatte Marlies Schneider M.A. inne, die auch für die fotografische Dokumentation verantwortlich zeichnete. Als Fachkräfte arbeiteten: Stefan Biermeier M.A., Nils Determeyer, Adolf Dransfeld (Grabungstechniker BLfD i.R.), Martin Gruber M.A., Veronika Jell M.A., Steve Lenz und Mirjam Rettenbacher M.A.. Die technische Leitung oblag Axel Kowalski. Innerhalb der Grabungsdokumentation sind die Mitarbeiter anhand ihrer Initialen aufgeführt (z.B. als Finder, Zeichner, Bildautor).

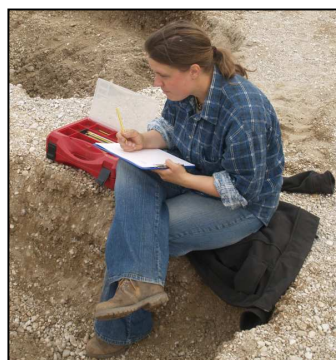


Abb. 8 Grabungspersonal (von links oben nach rechts unten): Stefan Biermeier (SB), Nils Determeyer (ND), Adolf Dransfeld (AD), Martin Gruber (MG), Veronika Jell (VJ), Axel Kowalski (AK), Steve Lenz (SL), Mirjam Rettenbacher (MR), Marlies Schneider (MS).

Die Aufbereitung der Dokumentation führten Marlies Schneider, Stefan Biermeier und Axel Kowalski durch.



## 5. Grabungstechnik und Dokumentation

Alle Befundbeschreibungen und Listen (Fotos, Tagebuch, Zeichenblattliste, Funde) wurden mit der Software SingulArch-Desktop auf Netbooks, sowie mit SingulArch-Pocket auf Pocket-PCs erfasst (Abb. 9)<sup>1</sup>.

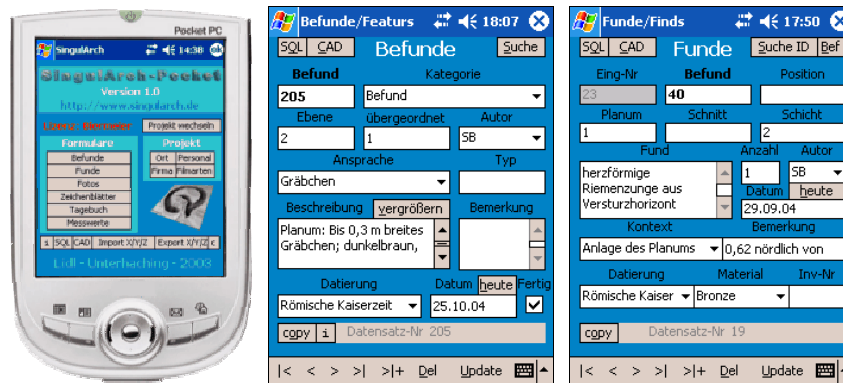


Abb. 9 Grabungsdokumentation mit SingulArch-Pocket.

Von Auftraggeberseite wurden im Gelände identifizierbare Festpunktkoordinaten im Umgriff des Grabungsareals zur Verfügung gestellt (Abb. 10)

FP-1000: RE = 4480025.340 HO = 5336172.730 Z = 517.17  
 FP-1001: RE = 4479967.030 HO = 5336144.800 Z = 0  
 FP-1002: RE = 4480014.316 HO = 5336065.526 Z = 0  
 FP-1003: RE = 4480112.475 HO = 5336210.884 Z = 0

Abb. 10 Festpunkte der Vermessung.

Für die Vermessung kam eine Totalstation Geodimeter 600 DR mit automatischer Zielverfolgung zum Einsatz. Die Kartierung der rund 1800 codierten Messwerte erfolgte mit der Software SingulArch in AutoCAD LT 2000 (Abb. 11).



Abb. 11 SingulArch: Datenbanksystem zur computergestützten Grabungsdokumentation.

Die CAD-Pläne liegen der Dokumentation als AutoCAD-DWG-, DXF-, und PDF-Dateien und in Form von Plots der Dokumentation bei.

<sup>1</sup> Infos unter <http://www.singularch.com>.

Von Befundprofilen wurden kolorierte Zeichnungen im Maßstab 1:20 angefertigt. Die Zeichnungen zur Urnenbestattung Befund 99 erhielten den Maßstab 1:10. Die zeichnerische Dokumentation umfasst 9 Blätter (Abb. 12).

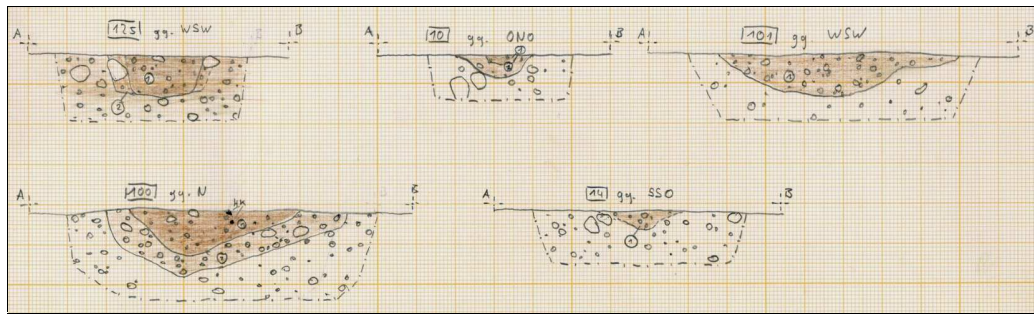


Abb. 12 Ausschnitt aus Zeichenblatt 3 (Zeichner: SB).

Die Fotodokumentation besteht aus 220 datenbanktechnisch erfassten Digitalfotos und 150 Dias. Neben den fortlaufend von 001 bis 220 durchnummerierten Fotos wurde auch eine inhaltlich nach Befundnummern sortierte Zusammenstellung in einem zweiten Dateordner abgelegt (Abb. 13).<sup>2</sup>



Abb. 13 Nach Befundnummern sortierte Zusammenstellung der Digitalfotos.

Parallel zur herkömmlichen Fotodokumentation wurden einige Luftbilder mit dem Hebedrachen angefertigt. Außerdem gibt es Übersichten und Arbeitsfotos. Sie sind Bestandteil der digitalen Dokumentation.

Das Fundmaterial umfasst 18 Fundkomplexe. Die im Block geborgene Urne Befund 99 und die übrigen Funde wurden zeitnah in die Restaurierungswerkstätten des BLfD eingeliefert. Eine Reinigung des Fundmaterial wurde nicht durchgeführt.

Die gesamte beschreibende Dokumentation liegt auch in digitaler Form vor. Mit einem ACCESS-Datenbankviewer kann die komplette Projektdatenbank komfortabel genutzt werden (Abb. 14).

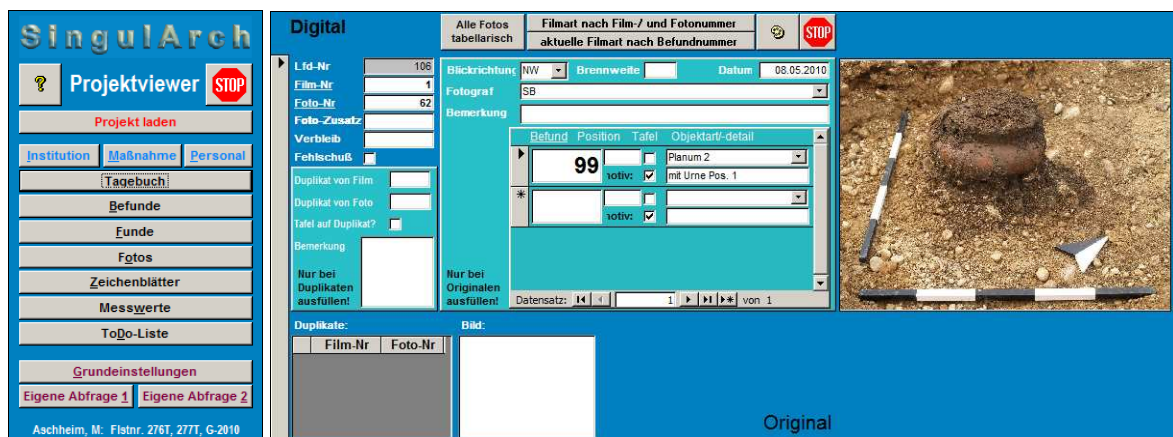



Abb. 14 Projektviewer der Grabungsdatenbank.

<sup>2</sup> Der Dateiname setzt sich wie folgt zusammen: Bef\_Befundnummer\_Foto\_Fotonummer\_Objektart. Durch die zwischengeschaltete Fotonummer ist gewährleistet, dass die Fotos zu einem Befund in Reihenfolge der Bearbeitung im Ordner liegen und so ein schneller Überblick über die Arbeitsschritte eines bestimmten Befundes gewonnen werden kann.

Zusätzlich wurden PDF- und ASCII-Dateien und Papierausdrucke aller Datenbankinhalte angefertigt (Abb. 15).



## Befundliste

**SiegelArch**

Archiv-Nr.: Plannr. 276T, 277T, G-2010  
M-2010-428-4

**Befund-Nr.: 99**

Kategorie: **Befund**      übergeordnet: 1      Ebene: 3      Fertig:

Ansprache: **Grab**      Typ:      Datierung: **Hallstattzeit**

Parzelle(n): 276/4

**Fazit:** Planum 1: etwa kreisrund (Dm. 0,44 m); dunkelbraungrau, lehmig-stärker humos-kiesig. Einzelne kalzinierete Knochenfragmente bis 1 cm über das Planum verteilt; ein eher HK-Flitter in der Verfüllung; im Zentrum liegt eine Scherbe. Liegt in lehmiger Rotlage. (S. 16, 10)

Kalzinierete Knochen von Planum 1 werden abgeborgt. Abteufel auf der Nordseite im Negativ. Da im Anstehenden viele große Kiesel bis 12 cm enthalten sind und auch in der Verfüllung Kiesel bis 10 cm vorhanden sind, wird dazu übergegangen, ein Profil anzulegen. Dabei wurden aus der oberen Verfüllung einige Scherben, etliche kalzinierete Knochenfragmente und einige Wandscherbenfragmente abgeborgt. (S. 16, 10)

Profil AB: kesselförmig; oben muldenförmig, dunkelbraungrau, lehmig-stärker humos-kiesig (Schicht 1) mit einzelnen HK-Flittern; im Osten einige kalzinierete Knochen splitter; oben im Zentrum Wandscherbenfragmente; im Osten etwas fließender Übergang zur Anstehenden, lehmig-kiesigen Rotlage; unten sehr dunkelbraungrau, stark humos-überwiegend feinkiesig (um 1 cm) mit etwa HK (einige Stückchen bis 0,5 cm); Schicht 2.

Restbefundnahme: unmittelbar hinter dem Profil wurde ein bauchiges Gefäß mit 24 cm Bauch-Dm. festgestellt (Pos. 1, Höhe bis zum Umbruch ca. 9 cm). Das Gefäß wird für eine Blockbergung freigelegt. Da sich darüber Scherben des zerdrückten Randes (oder evtl. weiterer Gefäße) befinden, wird die Oberseite nicht weiter freipräpariert. Um das Gefäß waren in Schicht 1 immer wieder einzelne kalzinierete Knochen festsetzbar (etwas mehr an der Nordwestseite des Gefäßes). Das Gefäß ist in Schicht 1 eingebettet. Die Unterseite steht auf Schicht 2.

Das Gefäß besitzt einen roten Überzug. Der Rand wird für die Fotodokumentation nochmals etwas überputzt. Es wird eine Bodenprobe von der NW-Seite aus Schicht 1 genommen (mit verdichteten Scherben vom Gefäß).

Es zeigt sich, dass es sich offensichtlich um ein Krugrandgefäß mit rhyndrischem Hals handelt (Pos. 1), das mit einer Schale abgedeckt war, die jedoch zerdrückt und stark erschert ist (Pos. 2).

Planum 2: Im Planum ist noch ein halber oder Beindrest von Schicht 2 vorhanden (NW-SO 0,3 m; NO-SW noch 0,33 m); vgl. Profil AB, auf der SO-Seite liegt ein kalzinierter Incisus; im Zentrum steht ein Krugrandgefäß mit 24 cm Dm. (Hdm. 18 cm); vgl. Gefäßskizze B 2. Im Norden haben außen noch Reste von Schicht 1 an, die nicht abgenommen wurden, und als Gefäß nicht zu beschädigen. Darin gibt es kalzinierete Knochenfragmente und einige HK-Flitter. Zu Schicht 1 vgl. Profil AB. Im Inneren des Gefäßes steht Schicht 3 an, die mit Schicht 1 identisch ist. Auch sie enthält einzelne HK-Flitter und kalzinierete Knochenfragmente. In Schicht 3 sind gedrückt und einige Scherben einer Schale(?) Pos. 2, die als Abdeckung von Pos. 2 diente und nur fragmentarisch erhalten ist. Die Form von Pos. 2 ist nicht erkennbar. Der Durchmesser dürfte aber um 22 cm betragen haben, denn im NW ragt aber Pos. 2 über den Rand von Pos. 1 hinaus.

Die Urne wird mit PE-Folie umwickelt und samt Inhalt und Resten von Schicht 1 im Block geborgen. Im Süden wird ein Flakapunkt auf den Rand gesetzt. Der Bodendurchmesser des Gefäßes Pos. 1 beträgt 9 cm. Die Gefäßkonstruktionskizze auf Z. B 2 wird nach unten ergänzt. Das Gefäß stand auf einem 4 cm hohen Befundrest von Schicht 2. Abschließend wird die Unterseite des Befundes unter Schicht 2 unter dem Gefäß eingemessen.

**Fazit:** hallstattzeitliche Urnenbestattung eines juvenilen bis erwachsenen Individuums. Urne war vermutlich mit einer Schale abgedeckt. Der Inhalt der Urne ist unbekannt. Kalzinierete Knochen gibt es sowohl innerhalb, wie außerhalb der Urne.

Dienstag, 4. Januar 2011 Seite 1 von 3

Koordinaten: x von: 447998.05      y von: 5336148.35      x bis: 447998.47      y bis: 5336148.73  
Länge (NS): 0.37      Breite (WO): 0.42      Niv. max: 516.71      Niv. UK: 516.51  
verfaßt von: SB      Datum: 06.06.2010

FZ-Nr.	Pos.	Datierung	Funde	Anzahl	Material	Datum	Bearb.	Bemerkung
1	1	Hallstattzeit	Urne (Krugrandgefäß) Pos. 1 mit Aufhängenden Scherben der Schale Pos. 2 (FZ-Nr. 2), Gefäßinhalt Schicht 3 (FZ-Nr. 3) und äußeren Anhängenden Schicht 4 (FZ-Nr. 4) im Block geborgen	1	Keramik mit Bodenprobe	08.05.2010	AK	
2	2	Hallstattzeit	Planum 2 / Schicht 1 / Kontext: Planum / Scherben der Deckplatte von Urne Pos. 1 (Fundrest 1), mit dieser im Block geborgen	ca. 11	Keramik	08.05.2010	AK	zurück abgeborgene Scherben werden nachgeliefert
3	3	Hallstattzeit	Planum 2 / Schicht 2 / Kontext: Planum / Gefäßinhalt von Urne Pos. 1 (FZ-Nr. 1)			08.05.2010	AK	
4	4	Hallstattzeit	Planum 2 / Schicht 3 / Kontext: Planum / Außen an Urne Pos. 1 (FZ-Nr. 1) anhaftende Erdreste			08.05.2010	AK	
6	6	Hallstattzeit	Planum 2 / Schicht 1 / Kontext: Planum / Kalzinierete Knochen	einige	Menschenskeoche	08.05.2010	AK	
7	7	Hallstattzeit	Planum 1 / Schicht 1 / Kontext: Planum / Kalzinierete Knochen aus der Nordseite des Befundes	etliche	Menschenskeoche	08.05.2010	AK	
8	8	Hallstattzeit	Schicht 1 / Kontext: Anlage Profil AB / Holz obliebedeckchen	einige	Holz oblie	08.05.2010	AK	
9	9	Hallstattzeit	Schicht 2 / Kontext: Anlage Profil AB / Kalzinierete Knochen aus der Südseite des Befundes	etliche	Menschenskeoche	08.05.2010	AK	
10	10	Hallstattzeit	Schicht 1 / Kontext: Anlage Planum 2 / Wandscherben	wenig	Keramik	08.05.2010	AK	
11	11	Hallstattzeit	Schicht 1 / Kontext: Anlage Profil AB / Rand- und Wandscherben aus der Südseite des Befundes	etliche	Keramik	08.05.2010	AK	
12	12	Hallstattzeit	Schicht 1 / Kontext: Anlage Profil AB / Kalzinierete Zahn(wurde)	1	Menschenskeoche	08.05.2010	AK	
			Planum 2 / Schicht 2 / Kontext: Planum					FZ-Nr: 2764

Pos.	Film/Foto	Verbleib	Hauptmotiv	Objektart/-detail	Tafel	Bilchr.	Brennw.	Bearb.	Datum	Fehlch.
1:23		<input checked="" type="checkbox"/>	Planum 1		<input checked="" type="checkbox"/>	NO		SB	06.05.2010	<input checked="" type="checkbox"/>
			Bemerkung: Planum 2 statt 1 auf Tafel							
1:24		<input checked="" type="checkbox"/>	Planum 1		<input checked="" type="checkbox"/>	NO		SB	06.05.2010	<input type="checkbox"/>
1:56		<input checked="" type="checkbox"/>	Profil AB		<input checked="" type="checkbox"/>	S		SB	06.05.2010	<input type="checkbox"/>
1:17		<input checked="" type="checkbox"/>	Profil AB		<input checked="" type="checkbox"/>	S		SB	06.05.2010	<input type="checkbox"/>
1:19		<input checked="" type="checkbox"/>	Planum 2 mit Urne Pos. 1		<input checked="" type="checkbox"/>	S		SB	06.05.2010	<input type="checkbox"/>
1:60		<input checked="" type="checkbox"/>	Planum 2 mit Urne Pos. 1		<input checked="" type="checkbox"/>	SO		AK	06.05.2010	<input type="checkbox"/>

Dienstag, 4. Januar 2011 Seite 2 von 3

Abb. 15 Auszug des Befundbogens zu Befund 99.

Die Grabungsdokumentation umfasst

- einen Grabungsbericht
- einen Ordner mit
  - Grabungsbericht in Schwarzweiß
  - Computerausdrucke der Datenbankinhalte (Tagebuch, Befund-, Fundlisten etc.)
  - Pläne
  - Dias
  - 9 Zeichenblätter
  - Sonstigem
- eine DVD mit
  - Grabungsbericht
  - CAD-Plänen
  - Digitalen Grabungsfotos, sonstigen Bildern
  - Scans der Zeichenblätter
  - Datenbank mit allen Listen und Beschreibungen im Format ACCESS 2000
  - ASCII-, PDF- und RTF-Versionen der Datenbanktabellen und -berichte
  - Sonstigem
- 1 Fundkiste (60 cm x 40 cm) für die Erstversorgung der Restaurierung



## 6. Befunde und Funde

Im Laufe der Grabung wurden 130 Befundnummern vergeben. Unter der Nummer 0 wurde das Gesamtprojekt verwaltet. Nummer 1 entfiel auf die abgezogene Fläche. Die eigentlichen Befunde erhielten die Nummern 2 bis 129 (Abb. 16).

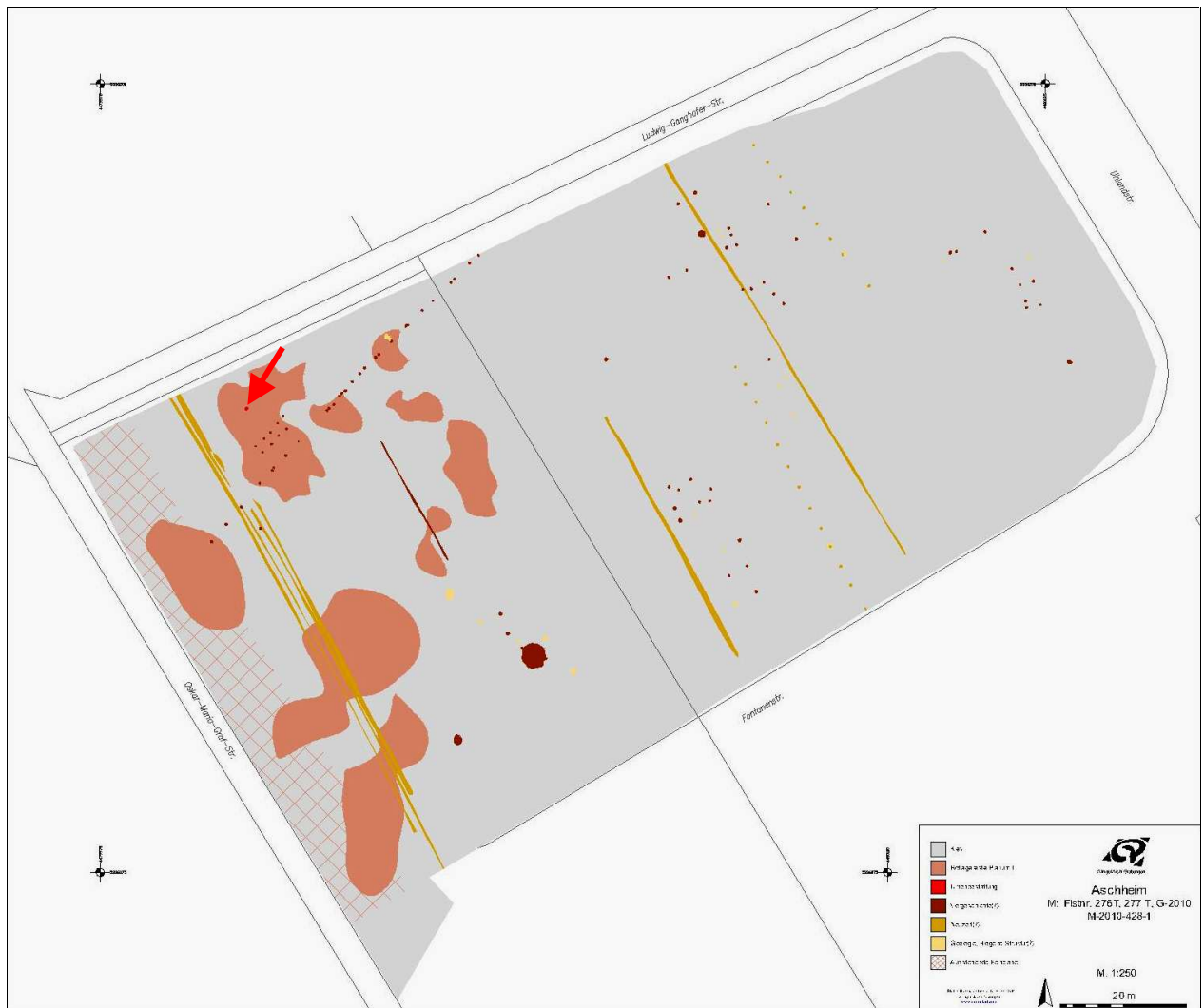


Abb. 16 Gesamtplan der Grabung.

Rot: Urnenbestattung. Dunkelbraun: vorgeschichtliche Befunde und Befunde unbekannter Zeitstellung.  
Ocker: neuzeitliche(?) Befunde. Rosa: große Rotlagen. Kariert: nicht fertig abgezogen.

Auf eine Vermessung kleiner amorpher, sicher geologischer Rotlagelinsen im Nordostteil der Grabung wurde verzichtet.

### 6.1. Hallstattzeitliche Urne Befund 99

Eine hallstattzeitliche Urne konnte im Block geborgen werden. Nachdem im 1. Planum einzelne kalzinierte Knochen und eine Scherbe festgestellt worden waren, wurde zunächst begonnen, in der Nordhälfte des Befundes ein 2. Planum anzulegen. Aufgrund größerer Kiesel in der kompakten, rotlagigen Verfüllung wurde dann aber stattdessen, ein Profil nördlich des Zentrums gegraben (Abb. 17). Dabei zeigte sich, dass der Befund randlich nur noch rund gut 20 cm tief erhalten war.



Abb. 17 Befund 99. Links: Planum 1 links. Rechts: Profil AB.

Beim weiteren Freilegen kam unmittelbar hinter dem Profil ein unverziertes, rotbraunes, am Rand schwarzbraunes Kragenrandgefäß mit 24 cm Bauchdurchmesser zum Vorschein. Es wurde für die Blockbergung am Rand nur teilweise freigelegt, um die Stabilität des durch den Erddruck leicht gebrochenen Gefäßes nicht weiter zu beeinträchtigen (Abb. 18).

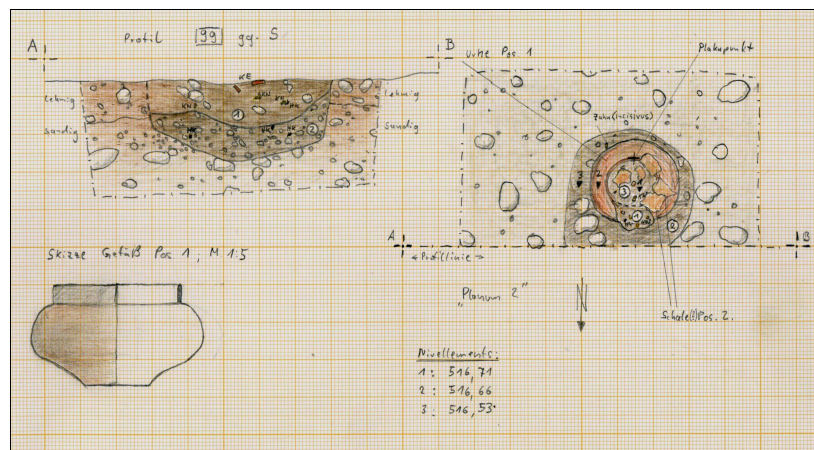


Abb. 18 Urne von Bef. 99 in Foto und Zeichnung (Zeichner: SB).

Von der ehemaligen Abdeckung in Form einer flachen Schale haben sich nur einige Scherben erhalten. Auffällig war, dass sich auch außerhalb des Gefäßes einzelne kalzinierte Knochen bis auf das Niveau der Befundunterkante fanden (Abb. 19).



Abb. 19 Hallstattzeitliche Urne nach der Freilegung.

Aufgrund der Blockbergung sind über den Inhalt der Urne keine Aussagen möglich. Laut einer freundlichen Mitteilung von Frau Pütz wurden in der Vergangenheit mehrfach einzelne Urnenbestattungen der Hallstattzeit festgestellt.



## 6.2. Vorgeschichtlicher Brunnen Befund 7

Im SW-Viertel des Grabungsareals kam beim Oberbodenabtrag ein tendenziell kreisrunder Befund mit 4 m Durchmesser zu Tage (vgl. Abb. 16, Abb. 20 links).



Abb. 20 Brunnen 7. Links: Planum 1. Rechts: Teilprofil AB.

Im oberen Teilprofil waren mehrere trichterförmige Verfüllschichten gegeneinander absetzbar (Abb. 20 rechts, 21).

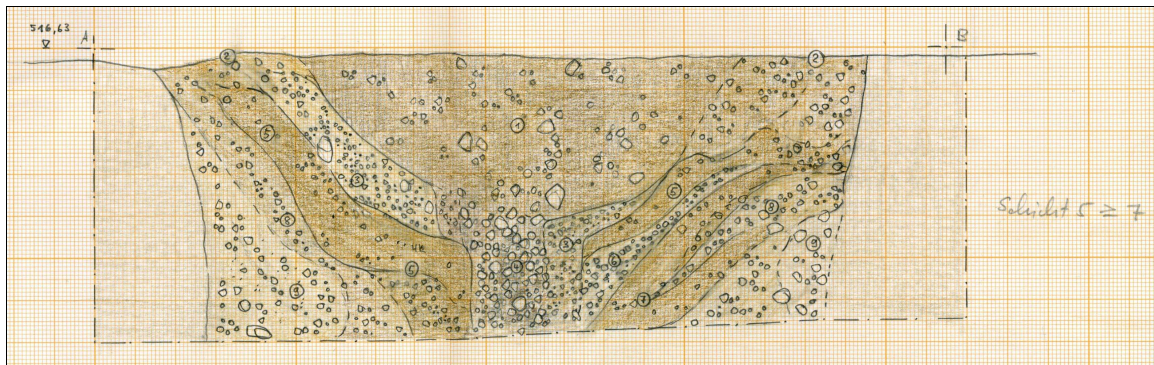


Abb. 21 Teilprofil AB des Brunnens Bef. 7 (Zeichner: ND).

Vom 1. Planum und 5 cm unter der Oberfläche bei Anlage des ersten Teilprofils fand sich jeweils eine Wandscherbe vorgeschichtlicher Machart.

Die Grabungsgenehmigung sah eine Bearbeitung von Befunden bis zur bauseits erforderlichen Eingriffstiefe vor, weshalb die Arbeiten mit dem flächigen Planum 2 zunächst eingestellt wurden (Abb. 22 links). Fa. Pletschacher erfüllte aber den Wunsch der Gemeinde, eine Bearbeitung bis zur Unterkante zu veranlassen.

Im Zuge der Anlage des 2. Teilprofils kam es aufgrund des lockeren anstehenden Kiesel zu einem Profilversturz, weshalb auf ein flächiges 3. Planum gegraben wurde (Abb. 22).



Abb. 22 Brunnen 7. Links: Planum 2. Mitte: Profilversturz. Rechts: Arbeitsfoto Planum 3.



Nach der Dokumentation des 3. Planums wurde die Baugrube großflächig erweitert und eine Rampe für einen 14 t Mobilbagger auf der NO-Seite angelegt. Auf der SW-Seite wurde mit dem Bagger um den Befund eine Auffanggrube für evtl. herabfallendes Material gegraben. Anschließend wurde das leicht schräge Profil CD bis zur Unterkante des Befundes angelegt und gezeichnet (Abb. 23). An keiner Stelle waren Holzkohlepartikel, Spuren veriegelten Materials oder andere anthropogene Einflüsse auszumachen. Die Unterscheidung zum Anstehenden gelang in erster Linie nur durch die inhomogenere Zusammensetzung der Verfüllung im Gegensatz zur horizontalen Schichtung des anstehenden Kiesel. Das Profil wurde nach der Dokumentation bis zur Befundmitte zurückversetzt und dabei nahezu senkrecht angelegt (Abb. 30).

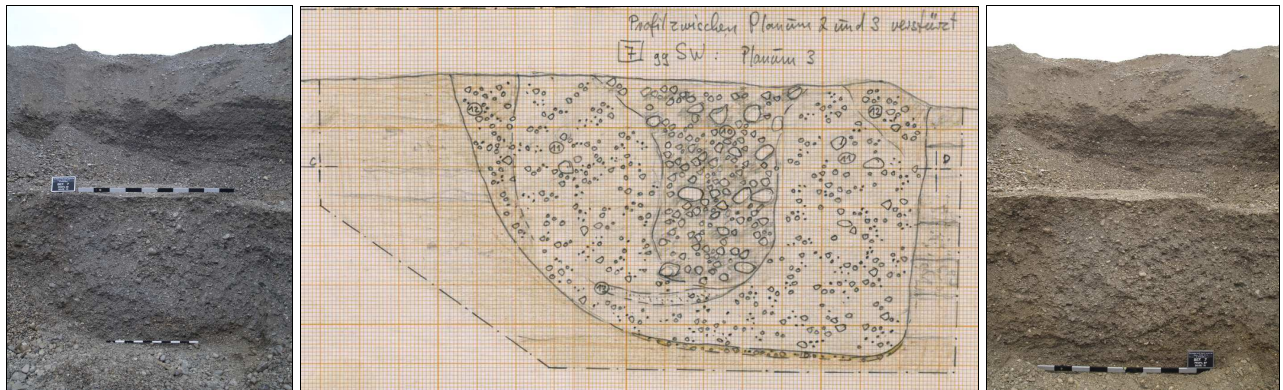


Abb. 23 Brunnen 7. Links, Mitte: Profil CD (Zeichner: ND). Rechts: zurückversetztes Profil EF.

Aufgrund der sterilen, sandig-kiesigen Verfüllung wurde auf eine Bodenprobe für Makrorest- und Pollenanalyse verzichtet. Es stellt sich die Frage, ob der unter Planum 1 knapp 5 m tiefe Brunnen jemals fertig gestellt worden ist, da das sonst so charakteristische Feinsediment auf der Befundsohle fehlte (Abb. 24).

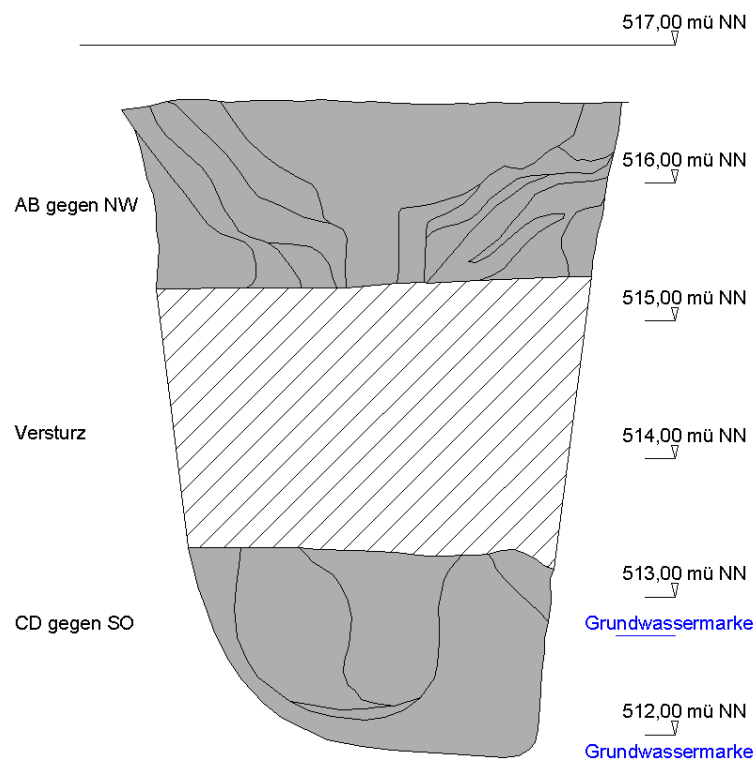


Abb. 24 Digitale Umsetzung der Brunnenprofile.

Die Grundwassermarken in Form von Eisenausfällungen im anstehenden Kies müssen in keinerlei Beziehung zu den Grundwasserständen zur Zeit der Anlage des Befundes stehen. Es ist somit auch nicht zu klären, ob beim Abteufen des Schachtes eine



Grundwasser führende Schicht erreicht worden ist. Das Fehlen von klaren Siedlungsbefunden im Umfeld ließe sich vielleicht dahingehend interpretieren, dass man im Zuge der Verlegung einer Siedlung oder eines Gehöftes durch die Anlage eines Brunnens zunächst die Wasserversorgung sicherstellte. Sollte der Brunnen also tatsächlich nie in Betrieb genommen worden sein, wäre der Aschheimer Befund 7 vielleicht ein Zeugnis für eine aufgegebenen Siedlungsgründung. Mangels näher datierbaren Fundmaterials ist für den Befund lediglich eine allgemein vorgeschichtliche Zeitstellung zu konstatieren.



Abb. 25 Während der Bearbeitung des Befundes 7 sind die Fundamentierungsarbeiten für das Fachmarktzentrum bereits im Gange. Luftbild mit dem Hebedrachen.

### 6.3. Pfosten und Gräbchen

Auffällig waren mehrere Pfostenreihen, die in einem Fall deutlich von der heutigen Orientierung der Flurstücksgrenzen abwichen (Abb. 26; vgl. Abb. 16).



Abb. 26 Pfostenreihen. Links, Mitte: im Planum. Rechts: während der Bearbeitung



Überwiegend datieren sie wohl in die Neuzeit, wofür die teilweise sehr lockere, wenig gesetzte Verfüllung zu sprechen scheint.

Auch bei den Gräbchen scheint es sich überwiegend, wenn nicht ausschließlich um neuzeitliche Pflugspuren und/oder Acker Grenzen zu handeln (Abb. 27; vgl. Abb. 16).



Abb. 27 Acker Grenzen und/oder Pflugspuren. Links: Befunde 2-5. Rechts: Befunde 18 und 27.

An mehreren Stellen innerhalb des Grabungsareals waren geringe Konzentrationen an Pfostengruben nachweisbar, die teilweise eine Reihung erkennen ließen. Nie ergaben sich jedoch rekonstruierbare Hausgrundrisse (vgl. Abb. 16). Mangels Fundmaterial entzieht sich die Datierung dieser Befunde unserer Kenntnis.

## 7. Schlussbemerkungen

Die archäologische Untersuchung des Grundstückes im Gewerbegebiet Aschheim Süd erbrachte überwiegend undatierte bis neuzeitliche Befunde geringer Dichte. Der 5 m tief reichende, vorgeschichtliche Befund 7 könnte ein unvollendet gebliebener Brunnen gewesen sein. Bedeutendster Fund der Grabung war sicherlich die gut erhaltene hallstattzeitliche Urne. Eventuelle Beifunde im Inneren wird erst die Restaurierung des Gefäßes zu Tage fördern.

Abschließend sei der Erdbaufirma Hörhammer für die akkurate Durchführung des Oberbodenabtrages gedankt. Fa. Pletschacher gebührt für die Finanzierung der Grabung über das nötige Maß hinaus besonderer Dank. Fa. SingulArch bedankt sich sehr herzlich bei der Projektleiterin Frau Donat für die engagierte und reibungslose Koordination des Bauablaufes.



Abb. 32 Herr Dransfeld erläutert einer Besuchergruppe die archäologischen Befunde.



## 8. Literatur

**M. Schefzik**, Die bronze- und eisenzeitliche Besiedlungsgeschichte der Münchner Ebene. Eine Untersuchung zu Gebäude- und Siedlungsformen im süddeutschen Raum. Internationale Archäologie 68 (Rahden 2001).

## 9. Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen .....	2
2. Topographie, Geologie, Mikroregion .....	3
3. Oberbodenabtrag, Maschineneinsatz .....	4
4. Grabungsdauer, Grabungsmannschaft .....	5
5. Grabungstechnik und Dokumentation .....	6
6. Befunde und Funde .....	9
6.1. Hallstattzeitliche Urne Befund 99 .....	9
6.2. Vorgeschichtlicher Brunnen Befund 7 .....	11
6.3. Pfosten und Gräbchen .....	13
7. Schlussbemerkungen .....	14
8. Literatur .....	15
9. Inhaltsverzeichnis .....	15



Abb. 28 Arbeiten am Brunnen Befund 7.

**Bearbeitungsstand: 11.01.2011**